

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Volkswacht. 1911-1933 1914

291 (14.12.1914)

Volkswacht

Tageszeitung für das werktätige Volk Oberbadens

Verantwortlich für den redaktionellen Teil:
Anton Weismann in Freiburg im Breisgau. — Für den Inseratenteil verantwortlich:
H. Wolff in Freiburg i. Br. — Druck und Verlag: Gesellschaftsdruckerei
Freiburg i. Br., einget. Genossenschaft m. b. H. — Telefonnr. für den Verlag Nr. 361

Redaktion und Expedition: Freiburg, Breisg. Nr. 3.
Telefon: Nr. 361.
Geschäftsstunden: Vorm. 7 Uhr bis abends halb 7 Uhr.
Erscheinensstunden der Redaktion nur von 12-1 Uhr.

Ausgabe: Täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzl. Feiertage. Abonnements-
preis: Zugestellt monatl. 75 Pfg., vierteljährl. 2,25 M.; abgeholt monatl. 65 Pfg., bei der
Post abgeholt 2,10 M., durch den Briefträger gebracht 2,52 M., vierteljährl. Inserate: die
Zeile ober deren Raum 20 Pfg., Kolonialrate billiger. Reklamen 50 Pfg.
Bei größeren Aufträgen Rabatt. Größere Inserate müssen tags zuvor aufgegeben werden

Falkenhahn und Bethmann-Hollweg.

Gefährliche Treibereien.

Der preussische Kriegsminister v. Falkenhahn ist, wie mitgeteilt, an Stelle des erkrankten Generalobersten v. Moitte, den er schon längere Zeit vertreten hatte, zum Chef des Generalstabes der deutschen Feldarmee ernannt worden. Die Wünsche des ganzen Volkes, ohne Unterschied der Partei begleiteten ihn in sein verantwortungsvolles Amt. Denn was von seiner jetzigen Tätigkeit abhängt, ist zu groß, als daß irgendwelche Erwägungen anderer Art dagegen aufkommen könnten.

Niemand würde daran gedacht haben, solche Erwägungen überhaupt anzustellen, wenn nicht das Organ einer kleinen aber einflussreichen Gruppe, die Post, die unglaubliche Taktlosigkeit gehabt hätte, den neuen Generalstabschef als ihren Mann lärmend auf ihr Schild zu erheben. Der Stratege Falkenhahn scheint ihr vollkommen gleichgültig zu sein gegenüber dem Politiker Falkenhahn, der vor Jahresfrist in härtester Fehde mit allen Parteien des Reichstages, ausgenommen die Konservativen, gelegen hat. Die Post schreibt:

Durch seine Tätigkeit als Kriegsminister hat sich dieser Mann ja bereits Achtung und Aufmerksamkeit in weiten Kreisen erworben. Gleich vom ersten Tage an, den Herr v. Falkenhahn im Reichstage anwesend war, nahm er durch die frische und forschende Art, die Dinge anzupacken, und durch die überzeugende und überzeugende Art ein, in der er sein Reskript vertrat. Den Liberalen und Sozialdemokraten freilich ist er nicht genehm gewesen, und die scharfen, deutlichen Worte, die Herr v. Falkenhahn in der großen Zaubersprache hören ließ, klangen ihnen sehr ungewohnt. Er machte damals einen ausgezeichneten Eindruck und erwies sich als ein Mann, der sich durch nichts verblüffen oder einschüchtern läßt.

Uns sind diese Aufrichtigkeiten nur willkommen, weil sie uns Gelegenheit bieten, auf die unverantwortlichen Treibereien jener Gruppe hinzuweisen, die die Post publizistisch vertritt. Ihr unvorsichtiger Freidenkerausbruch zeigt, wie sie und ihre Leute die Ernennung des Herrn v. Falkenhahn politisch deuten, und welche Hoffnungen sie an sie knüpfen.

Für die Post, die auch unter dem „Burgfrieden“ ihre Zauberpolitik fortsetzt, handelt es sich darum, die Militärtätigkeit gegen die Zivilgewalt, den Generalstabschef gegen den Reichstanzler auszuspielen. In einer Zeit, die ein möglichst reibungsloses Zusammenarbeiten nicht nur aller Parteien sondern auch alle Reichämter als Lebensnotwendigkeit für das ganze deutsche Volk erscheinen läßt, arbeitet die Gruppe der Post öffentlich und heimlich daran, überall Rivalitäten zu wecken und Unfrieden zu säen. Das Ziel dieser Treibereien ist, den Reichstanzler entweder ganz zu beseitigen oder ihn doch zu einer unbedeutenden Nebenfigur herabzudrücken, die den Plänen dieser Gruppe keinen Widerstand entgegenzusetzen in der Lage ist.

Es kann uns natürlich nicht befallen, einer Opposition gegen verantwortliche Stellen die Bewegungsfreiheit beschränken zu wollen. Der Reichstanzler wird in der Zeit, in der es „wieder politische Parteien geben wird“, auch ganz gewiß wieder unser politischer Gegner sein, vielleicht sogar ein gefährlicherer als gewisse Politiker, deren Methode immer und überall nur in einem täppischen Dreinfahren besteht, das erlösend wirkt und scharfsten Widerstand weckt. Wenn aber Treibereien im Gange sind, die wir — ganz abgesehen von ihrer persönlichen Wirkung auf den derzeitigen Inhaber des Reichstanzleramts — für höchst unheilvoll und gefährlich halten, dann ist es ohne Rücksicht auf sonstige Umstände unsere Pflicht, Gegenwehr zu üben!

Diese Gegenwehr soll nicht in ausgedehnten Prekempmenten bestehen, auf die wir, wo es irgend angeht, gerne verzichten. Es genügt, wenn wir von gewissen Vorgängen vor und hinter den Kulissen unterrichtet sind, um gegen mögliche Ueberraschungen gewappnet zu sein.

Die Katastrophe auf den Falkland-Inseln.

Der Heldentod des Grafen v. Spee.

Ein drahtloser Bericht aus Port Stanley besagt, daß Admiral Graf v. Spee mit dem Flagggeschiff Scharnhorst unterging. Ein drahtloses Ersuchen um Einzelheiten blieb unbeantwortet.

Die englischen Verluste.

Amtlich wird bekannt gegeben, daß die britischen Verluste sieben Mann tot und vier verwundet betragen. Keiner Offizier ist getötet oder verwundet worden.

Japan war auch dabei.

Reuter meldet aus London: „Der japanische Marineminister hat Churchill die Glückwünsche der japanischen Flotte zu dem englischen Seesieg telegraphiert, worauf Churchill antwortete: „Daß das britische Geschwader die Deutschen entscheidend schlagen konnte, verdankt es zum großen Teil der kräftigen und unerschütterlichen Hilfe der japanischen Flotte. Die Deutschen sind jetzt aus dem Osten vertrieben. Die Rückkehr soll schwer und gefährlich für sie sein.“ Churchill dankte auch im Namen der englischen und australischen Flotten für die Hilfe Japans.

Große Verluste der Russen.

Mitteilung der obersten Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 12. Dez., nachm. 5 Uhr.

Die Räumung von Lodz durch die Russen geschah heimlich des nachts, daher ohne Kampf und zunächst unbemerkt. Sie war aber nur das Ergebnis der vorhergehenden dreitägigen Kämpfe. In diesen hatten die Russen ungeheure Verluste, besonders durch unsere schwere Artillerie. Die verlassenen russischen Schützengräben waren mit Toten angefüllt. Noch nie in den gesamten Kämpfen des Ostheeres, nicht einmal bei Tannenberg, sind unsere Truppen über so viele russische Leichen hinweggeschritten, wie bei den Kämpfen um Lodz, Lowitz, und überhaupt zwischen Bobianice und der Weichsel.

Obgleich wir die Angreifer waren, blieben unsere Verluste hinter denen der Russen weit zurück. Wir haben vielmehr im Gegensatz zu den Russen ganz unverhältnismäßig wenig Tote verloren. So fielen bei dem bekannten Durchbruch unseres 25. Reservekorps von diesem Heereskorps nur 120 Mann, gewiß eine auffallend niedere Zahl. Für die Verhältnisse beim Feind ist es demgegenüber bezeichnend, daß allein auf einer Höhe südlich Luponierst, westlich von Lodz nicht weniger als 887 tote Russen gefunden und bestattet worden sind.

Auch die russischen Gesamtverluste können wir wie in früheren Schlachten ziemlich zuverlässig schätzen. Sie betragen in den bisherigen Kämpfen in Polen mit Einschluß der von uns gemachten 80000 Gefangenen, die inzwischen mit der Bahn nach Deutschland abbefördert worden sind, mindestens 150000 Mann.

(Pabianize liegt etwa 15 Kilometer südwestlich von Lodz an der Bahnlinie Ostrowo-Kalisch-Lodz-Warschau.)

Die vorstehenden Mitteilungen der deutschen Heeresleitung werden noch durch folgende Nachricht bestätigt: Der militärische Mitarbeiter des Dnewnit teilt mit, daß Rußland auf dem östlichen Kriegsschauplatz 817000 Mann an Toten und Verwundeten verloren hat. Ueberdies verlor es die Hälfte der gesamten Artillerie. Das russische Menschenmaterial sei wohl unerschöpflich, doch könne man mit improvisierten Armeen schwer liegen. Die Neuananschaffung von Geschützen stöbe in Rußland auf die größten Schwierigkeiten. Ueberdies sei der Umstand von besonderem Nachteil, daß Rußland vollkommen vom Westen abgeschnitten sei.

In Lodz.

Großes Hauptquartier, 12. Dez. Die Stadt Lodz hat durch die jüngsten Kämpfe um ihren Besitz sehr wenig gelitten. Einige Vororte und Fabrikanlagen außerhalb des Stadtbezirks haben Beschädigungen aufzuweisen, doch ist das Innere der Stadt fast völlig unversehrt. Das Grand-Hotel, in dem sich ein reger Verkehr abspielt, ist unbeschädigt. Die elektrische Straßenbahn verkehrt ohne Störung, wie in Friedenszeit.

Die Tagesberichte. Viele Gefangene.

Meldung der obersten Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 12. Dez., vorm.

In Flandern griffen gestern die Franzosen in Richtung östlich Langemarck an. Sie wurden zurückgeworfen und verloren etwa 200 Tote und 340 Gefangene. Unsere Artillerie beschoß den Bahnhof Ypern zur Störung feindlicher Truppenbewegungen.

Bei Arras wurden Fortschritte gemacht. In der Gegend Souain-Verthes griffen die Franzosen erneut ohne jeden Erfolg an.

Im Argonnenwalde versuchten die Franzosen nach wochenlangem, rein passivem Verhalten einige Vorstöße; sie wurden überall leicht abgewiesen; dagegen nahmen die deutschen Truppen wiederum einen wichtigen französischen Stützpunkt durch Minenprengung. Der Gegner erlitt starke Verluste an Gefallenen und Verschütteten, außerdem machten wir 200 Gefangene.

Bei Apremont, südöstlich St. Mihiel wurden mehrfach heftige Angriffe der Franzosen abgewiesen, ebenso auf dem Bogesentam in der Gegend westlich Marfisch.

An der ostpreussischen Grenze warf unsere Kavallerie die russische Kavallerie zurück und machte 350 Gefangene.

In Südpolen wurden russische Angriffe von österreichisch-ungarischen und unseren Truppen abgeschlagen.

*

Großes Hauptquartier, 13. Dez., vorm.

Nachdem am 11. Dezember die französische Offensive auf Apremont (südöstlich St. Mihiel) gescheitert war, griff der Feind gestern nachmittags in breiter Front über Flixes (halbwegs St. Mihiel-Pont-a-Mousson) an. Der Angriff endete für die Franzosen mit dem Verluste von 600 Gefangenen und einer großen Anzahl von Toten und Verwundeten. Unsere Verluste betragen dabei etwa 70 Verwundete. Im übrigen verlief der Tag auf dem westlichen Kriegsschauplatz im wesentlichen ruhig.

In Nordpolen nahmen wir eine Anzahl feindlicher Stellungen. Dabei machten wir 11000 Gefangene und erbeuteten 43 Maschinengewehre.

Waffenstillstand zu Weihnachten?

Nach einem Telegramm der Times aus Washington ist im amerikanischen Senat durch verschiedene Parteien eine Resolution eingereicht worden, worin auf einen Waffenstillstand von zwanzig Tagen gedrungen wird, um das Weihnachtsfest feiern zu können, in der Hoffnung, daß der Stillstand der Feindseligkeiten während dieser Zeit die Nationen wieder an den Zweck des Weihnachtsfestes erinnern und ihnen Friedensideen eingeben solle.

Auch der Papst soll einen Waffenstillstand befürworten, Rußland soll aber abgelehnt haben.

Gestern wieder Flieger in Freiburg.

(Amtliche Meldung.)

Freiburg, 14. Dez. Gestern nachmittag gegen halb 3 Uhr erschienen wieder zwei feindliche Flieger über unserer Stadt und warfen mehrere Bomben ab, von denen eine in dem Glockbachischen Haus Unterlinden Nr. 7, zwei weitere im Colombipark einschlugen, unter riesigem Getöse explodierten und insgesamt 12 Personen durch Bombensplitter verletzten.

(Siehe auch Rubrik: Freiburg.)

Was man in Paris sagt.

Aus Genf wird dem Berl. Lokalanzeiger gemeldet: Das Abwerfen von 16 französischen Flugzeugbomben gegen Freiburg sucht man in Paris mit Kriegsnotwendigkeiten zu begründen. Zwischen Ortschaften innerhalb und außerhalb der Operationsgebiete einen Unterschied zu machen, sei der modernen Kriegsführung unmöglich. Der Charakter einer offenen Stadt sei dem Kriegsmaterial bergen den Freiburg abzuspüren. Die französischen Flieger treffen diesmal lediglich der Vorwurf mangelnder Draufgängerer, weil ihre Aufgabe unerfüllt blieb.

Die französischen Flieger im Wiesental.

Aus Basel wird berichtet: Fast täglich kann man französische Flieger beobachten, die aus der Richtung Belfort kommen, nach dem Wiesental zufliegen, um dann nach kurzer Zeit wieder zurückzukehren. Die Flieger halten sich immer in großer Höhe, so daß die sofort unternommenen Verfolgungen ohne Erfolg bleiben. Meistens ist es eine Gruppe von zwei bis drei Fliegern, die südlich des oberen Sundgaus manövrieren.

Die Schlachten in Gallizien.

Wien, 13. Dez. Amtlich wird verlautbart: In der Schlacht in Westgalizien wurde der südliche Flügel der Russen gestern bei Limanowa geschlagen und zum Rückzug gezwungen. Die Verfolgung des Feindes ist eingeleitet. Alle Angriffe auf unsere übrige Schlachtfreit brachen ebenso wie an den früheren Tagen zusammen. Unsere in den Karpaten vorgedrungenen Kräfte setzten wieder unter mehrfachen Kämpfen die Verfolgung energisch fort. Am Nachmittag wurde Neu-Sandec genommen. Auch in Grynbow, Gorlice und Zmigrod rückten unsere Truppen wieder ein. Das Zempliner Komitat ist von dem Feinde vollkommen gesäubert. In den abseits von den Schauplätzen der großen Ereignisse gelegenen östlichen Waldkarpaten vermochte der Gegner südlich des Gebirgsstammes nirgends wesentlich Raum zu gewinnen. Im allgemeinen halten unsere Truppen die Bahnhöfen, in der Bukowina die Linie des Suczawa-Tales. In Südpolen wurde nicht getämpft. Nordlich Lowitz setzten unsere Verbündeten den Angriff auf die stark besetzten Stellungen der Russen erfolgreich fort.

Der Kriegsfreiwillige Reichstagsabg. v. Schulz-Gövernig ist der Verfasser eines Flieger-Aufrufs, der dieser Tage in Frankreich auf die Ortschaften und die französischen Truppen herabgeworfen wurde. In dem Aufruf heißt es u. a.: Franzosen! Für wen kämpft ihr? Nachdem ihr euer Geld dem Zaren gegeben habt, den die wahren Franzosen verabscheuen, wehrt ihr ihm das Blut eurer Kinder, eurer Gatten, eurer Familienväter. Aus Gefälligkeit gegen die Engländer habt ihr eure Felder verwüsten lassen, sind eure Geschäftshäuser, eure Banken das Opfer einer schrecklichen Krise geworden. Frankreich ist der Bajall seiner Feinde.

Aus der Stadt Lörrach und Umgebung

Die Höchstpreise für Kartoffeln sind seit 7. d. Mts. vom Bezirksamt festgesetzt. Sie betragen für bessere Sorten 3.75 M. und für geringere Sorten 3.50 M. für den Zentner. Die Kartoffelverkäufer scheinen dies nicht zu beachten, obwohl das höhere Preis unter Strafe gestellt ist. Auf den letzten Märkten wurden noch Preise von 1.50 Mark pro Sester gefordert, also 20 bis 30 Pfg. mehr pro Sester als die amtlich festgesetzten Preise erlauben. Es ist möglich, daß die amtlichen Höchstpreise nicht in jedem Falle im Einklang stehen mit den Einkaufspreisen des Zwischenhandels und diese nicht auf seine Rechnung kommt. Es zeigt sich hier deutlich, daß die Festsetzung der Höchstpreise für den Großhandel durch die Reichsregierung viel zu spät erfolgt ist. Immerhin werden die Höchstpreise, solange sie bestehen, eingehalten werden müssen und zwar im Interesse der ärmeren Bevölkerung, die ihren Winterbedarf nicht auf einmal decken konnte, sondern nur in kleinen Mengen den Kartoffelkauf vornehmen kann.

Im Felde in Nordfrankreich erlag an einer schweren Erkrankung Otto J. — Bei La Bassée fiel der Kriegsfreiwillige Wihl. V. d. E. — Ehre ihrem Andenken.

Vom Grenzverkehr. Die Oberleitung des Grenzschutzes Baden-Schweiz gibt bekannt, daß in der Zeit von nachts 11 Uhr bis morgens 4 Uhr an den Haupt- und Nebenpassierstellen kein Verkehr stattfindet.

Badische Chronik.

Lahr

Das Verhalten der Schulkinder auf den Straßen wird in einer Bekanntmachung des Bürgermeistersamtes gerügt. „Insbesondere ist das Herumtreiben der Schulkinder auf den Straßen nach eingetretener Dunkelheit, lärmendes Schreien, Pfeifen und Johlen sowie das Abrennen von bengalischen Streichhölzern, Feuerwerkskörpern und dergleichen unbedingt untersagt.“ Es wird bei Anzeigen durch die Schulkommission Strafen für die Kinder und polizeiliche Strafen für die „schuldigen“ Eltern regeln. Zur Vermeidung solcher Konflikte mit der Behörde, die nebenbei auch noch stets eine gute Portion Ärger für die Betroffenen mit sich bringen, machen daher auch wir auf diese Bekanntmachung aufmerksam; denn schließlich kann es auch einmal einer Arbeiterfamilie passieren, daß ihr eine solche Anzeige blüht. Unsere Beobachtungen nach erstreckt sich der jugendliche Unfug im großen und ganzen auf Fälle von Kriegsspielerei, die ziemlich äppig ins Kraut schießt und verwerflich ist, denn der Krieg ist keine Spielerei. Aber zur jetzigen Zeit ist derartiges zu verstehen, um so mehr, als ja die Jugendbewegung die Kinder gemühter stark zur Nachahmung reizt. Wir hoffen somit, daß die Polizei nicht bei jedem geringfügigen Lärmen zur Hand ist.

Billingen

Ein schweres Automobilunglück ereignete sich in der Nacht zum Samstag zwischen 3 und 4 Uhr auf der Straße zwischen Schweningen und Dauchingen. Der Wagenführer fuhr auf einen Baum auf und trug eine Gehirnerschütterung und schwere Gesichtsverletzungen davon. Der Injasse, ein Soldat namens Obergfell von Dürheim trug so schwere Verletzungen davon, daß er daran gestorben ist. Ueber die Ursache des Unglücks ist noch nichts bekannt.

Unstillsch vergangen hat sich am Freitag abend in der Nähe des Amtsgefängnisses ein Mann an einem 12jährigen Mädchen. Das Kind will den Täter erkannt haben, so daß er wohl bald ausfindig gemacht werden kann.

Singen

Die Ortskrankenkasse sucht im heutigen Anzeigenteil als Anstaltliche einen militärtauglichen Mann zum Einlassieren der Beiträge und zur Krankenkontrolle. Bewerbungen müssen bis 16. Dezember eingereicht sein.

Konstanz

Den Militärfreiwilligen, die beim Kriegserjahresgeschäft zurückgestellt wurden, sei in ihrem eigenen Interesse dringend empfohlen, sich an den Vorbereitungsübungen im Turnverein Bahnfrei zu beteiligen, wodurch ihre spätere militärische Ausbildung wesentlich erleichtert wird. Turnstunden jeweils Donnerstag abend von 8 Uhr und Sonntag von 10 Uhr vormittags an in der Turnhalle des neuen Gymnasiums.

Herr Rechtsanwalt Dr. Dietrich amtsmüde. Wir lesen im Thurgauer Volksfreund: „Wie wir zuverlässig erfahren, hat der bisherige Vorstand des Kur- und Verkehrsvereins Konstanz, städt. Rechtsanwalt Dr. Ernst Dietrich, sein Amt niedergelegt. Diese Tatsache bildet für das hiesige Kur- und Verkehrsleben einen schweren Verlust. Beinahe 10 Jahre stand Dr. Dietrich an der Spitze des Vereins, den er mit unermüdlichem Fleiß und unerschütterlicher Opferwilligkeit energisch und zielbewußt seit dessen Neuorganisation geleitet hat. Es ist zu hoffen, daß Herr Dr. Dietrich dem Vereine wenigstens als Mitglied erhalten bleibt, um seine reiche Erfahrung als solches in dessen Dienst zu stellen, zu Ruhm und Frommen der Stadt Konstanz.“ — Jedermann, der das Wirken des Herrn Dietrich kennt, wird aufrichtig bedauern, diesen Mann aus seinem Amte scheiden zu sehen. Man geht vielleicht nicht fehl, wenn man annimmt, daß die Amtsmüdigkeit ein wenig mit den Vorgängen bei der Konstanz Oberbürgermeisterwahl im Zusammenhang steht.

Heberlingen

Abgebrannt ist in vergangener Woche der bei Deisendorf gelegene Hof Hasenheide. Das Vieh und einige Fahrnisse konnten gerettet werden. Der Besitzer war auswärts. Ein Junge, der auf dem Heuboden mit Streichhölzern spielte, soll den Brand verursacht haben.

Einberufung. Die noch zurückgebliebenen Erfahrungsoffiziere sind letzte Woche nach Stodach einberufen worden.

Seinen Wunden erlegen ist in Douai der Kriegsfreiwillige Herr Rechtsprekiant Voosmann. Er war längere Zeit am hiesigen Bezirksamt tätig und allseits beliebt. Ehre seinem Andenken.

Sulzbach bei Weinheim, 11. Dez. Auf dem Gute zum Sulzbacher Hof spielte sich ein Familiendrama ab. Der verwitwete 39jährige Gutsbesitzer Johannes Schwallter, Vater von drei Knaben im Alter von 12, 10 und 9 Jahren, feuerte ohne besonderen Anlaß auf seine eigene 62jährige Mutter und verletzte die Frau schwer, aber nicht tödlich. Unmittelbar darnach verübte der Täter Selbstmord, indem er sich in der Scheuer erhängte. Die Ursache zu der Tat soll auf finanzielle Schwierigkeiten zurückzuführen sein.

Ehren-Tafel

Radolfzell.

Unser Parteigenosse Alfred Muffler, der als Reservist im Infanterie-Regt. Nr. 110 diente, wurde am 8. Oktober bei einem Angriff an der Somme schwer verwundet. Er geriet in französische Gefangenschaft und starb am 14. Oktober im Lazarett in Bernon. Muffler war 36 Jahre alt, gebürtig aus Stahringen, zuletzt in der hiesigen Brauerei zur Hölle beschäftigt, Mitglied des Brauerverbandes und der Partei und ein treuer Helfer der Volkswacht. Sein Andenken wird von uns in Ehren gehalten werden!

Aus der Stadt Freiburg.

Zu dem gestrigen Bombenwurf französischer Flieger meldet noch der Polizeibericht: Im Haus Unterlinden Nr. 7 wurde ein Hrl. Kunzmann, das sich auf der Terrasse des Hauses aufhielt, am rechten Bein wesentlich verletzt. Die Bombe richtete außerdem in den oberen Räumen des Hauses starke Verwüstungen an und zertrümmerte in der nächsten Nachbarschaft zahlreiche Fensterscheiben.

Besonders stark hatte auch das angrenzende Vincenzianstranthenhaus zu leiden. Die in dem belebten Colombipark explodierenden Bomben verletzten 11 Personen durch Bombensplitter an Händen, Beinen und am Leib. Einem Mädchen wurde ein Finger beinahe abgerissen, ein anderes erlitt eine starke Verletzung am Fuß und eine Militärperson erhielt eine gefährliche Wunde am Unterleib. Auch einige Spaziergänger auf dem Rottedsplatz wurden durch Bombensplitter getroffen. Eine Dame wurde von einem Splitter mitten auf die Brust getroffen, erlitt aber glücklicherweise keine weiteren Verletzungen. Splitter der explodierenden Bomben wurden noch Hunderte Meter weit von den Einschlagstellen gefunden.

Bemerkte sei noch, daß eine Bombe in dem der Volkswacht gegenüberliegenden Gebäude niederfiel, es war also auch unsere Druckerei gefährdet. Auf dem Dache wurden Telegraphendrähte zerrissen, so daß wir heute morgen ohne telephonische Verbindung waren.

Der vaterländische Abend.

Der gestern abend im Paulusaal stattfand, war überaus gut besucht. Im Saal und auf den Gassen mußten sich ein Teil der Zuhörer sogar mit Stehplätzen begnügen.

Es sprachen die Herren Prof. Schülke, Stadtrat Engler, Prof. Rosin und Reichstagsabg. Fehrenbach. Der Vortrag des Herrn Ministers a. D. v. Marschall über seine Erlebnisse im 70er Krieg mußte wegen Heiserkeit des Referenten ausfallen. — Der Männergesangsverein trug zwei ausgewählte Lieder vor.

Der erste Redner, Prof. Schülke, gab zunächst einen kurzen Ueberblick über die Operationen auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen in den letzten zwei Monaten. Gewiß, die Verluste gehen sehr in die Breite, da bald kein Haus versont wird, aber wir müssen sie ertragen lernen und unseren Sämerz dem Vaterland zum Opfer bringen. Die Kraft des Gemüts erlänkt nach Fichte die Siege, darum darf die Arbeit an uns selbst nicht erlahmen. Es sei auch sehr zu verurteilen, wenn manche Kriegslieferanten und Zwischenhändler sich jetzt höhere Profite sichern, dem muß mit den Mitteln der Gesetzgebung Einhalt getan werden. Unsere Stellungnahme zu den feindlichen Staaten soll nicht in einen sinnlosen Rachedurst ausarten. Wir tangen schließlich zu der Barbarentolle, die einzelne uns anlimen wollen. Diesem Krieg wären wir niemals aus dem

Wege gegangen, denn er ist ein Kampf um unsere Machtverhältnisse.

Gen. Engler will einiges über die Arbeiterschaft und den Krieg sagen. Man wird künftig keine politische Bewegung mehr als antinational bezeichnen können; deswegen sollten auch später die Kämpfe nach dem bekannten Wort des Reichstanzlers nur als Deutsche ausgefochten werden. Ueber dem Klasseninteresse steht das Interesse an der Nation. Die organisierte Arbeiterschaft hat vor dem 31. Juli für den Frieden gekämpft; aber nach der Kriegserklärung war die Stellungnahme für die Arbeiterschaft vorgezeichnet. Gewerkschaften und Konsumgenossenschaften haben sich bei der wirtschaftlichen Mobilisierung des deutschen Volkes aufs Beste bewährt. Wir kämpfen für die deutsche Kultur, und gerade auf diesem Gebiete haben die Arbeiter Vorbild geleistet. Den Engländern ist es weniger um die deutschen Militarisierung, als um die deutschen Fabriken zu tun. In diesem Kriege stehen ganz bestimmte Arbeiterinteressen auf dem Spiele, denn viele Arbeiter mühten auszuwandern, wenn es den Verbänden gelänge, unsere wirtschaftliche Macht und unseren Handel zu lähmen. Wir müssen später zu einem westeuropäischen Staatenbund kommen, in welchem Deutschland führend ist. Daß der Krieg ins Ausland getragen werden konnte, ist mehr wert, als hohe Kriegsschadigungen, die nachher gezahlt werden. Die Arbeiterschaft stellt zurzeit alle Kräfte in den Dienst der Nation, und den deutschen Waffen wünscht sie aus vollem Herzen den Sieg.

Prof. Dr. Rosin behandelt in längeren Darlegungen das Gebiet der Sozialversicherung, das auch eine Kriegsrüstung sei und den Siegeszug durch die Welt angetrieben habe. Auch an der Volksgesundheit hat die Sozialversicherung reichlichen Anteil.

Reichstagsabg. Fehrenbach wirft die Frage auf, was wir in den letzten vier Monaten alles erlebt haben. Wir waren zu sehr an den Frieden gewöhnt. Aber prächtig bewährte sich die Einheit des deutschen Volkes. Die Reichstagsabg. vom 4. August und 2. Dezember werden ihm unvergessen bleiben. Der größte Infringant, der je auf einem Throne gesessen, sei Eduard VII. gewesen. Mutter Germania habe schon viel Blut von ihren Kindern gefordert, aber wir müssen siegen, weil wir für die Wahrheit und die Gerechtigkeit kämpfen.

Serbische Hilferufe an Griechenland.

Nach Meldungen aus Sofia hat die serbische Regierung von Griechenland unter Berufung auf den Bündnisvertrag um die Entsendung eines Hilfskorps von 100 000 Mann gebeten. Die Athener Regierung ist nur unter folgenden Bedingungen dazu bereit: „Serbien erkennt an, daß Griechenland einen Anspruch auf Monastir aufweist, es gibt keine Zustimmung zu einer Berichtigung der serbisch-griechischen Grenze durch eine griechische Kommission, Serbien legt bei den Ententemächten durch, daß die letzteren Griechenland gegen einen eventuellen Angriff Bulgariens schützen.“

Kämpfe bei Armentieres.

Nach einer Meldung des Temps wird das Gebiet von Armentieres seit Sonntag von den Deutschen wieder heftig beschossen. Die Geschosse gehen besonders in die Orte Souvignes und Le Bizet. Wie der Matin meldet, wurde auch Fournes beschossen. Vier Granaten fielen in den Bahnhof, der ziemlich stark beschädigt wurde. Zwei Personen wurden getötet.

Japan und die in portugiesischen Häfen liegenden deutschen Schiffe.

Die japanische Gesandtschaft in Lissabon überreichte der portugiesischen Regierung die Liste der deutschen Schiffe, die japanische Schiffsladungen geladert haben und erluchen sie, die in portugiesischen Häfen befindlichen deutschen Schiffe zu beschlagnahmen.

Als

Praktische Weihnachts-Geschenke

empfehle ich

zu alten Preisen, ohne jeglichen Aufschlag:

Damenwäsche Untertaillen, Tag- und Nachthemden, Beinkleider, Kombinationen, Stickereien.	Liebesgaben artikel für unsere Truppen gegen Kälte.	Handtücher Teller-, Gläser-, Messer- und Toilettentücher, abgepaßte und Stickware.
Weißwaren Halbleinen, schmal und breit, gerauhte Piqués und Finettes, Bettlamaste, Hemdentuche.	Babyausstattungen	Gedecke und Tischdecken Farbige Teegedecke mit Servietten. Weiße Tischdecken mit Servietten, Künstlerdecken in Rips, Leinen, Cretonne, Tuch und Plüsch. Künstlerdecken, echtfarbig bedruckt u. kochecht.
Betten Metallbetten und Kinderbetten, Matratzen, Deckbetten, Kissen, Wolldecken, Kamelhaardecken, Steppdecken und Daunendecken, baumwollene Jacquarddecken.	Kleiderstoffe reinwollene und halbwoollene, schwarz und farbig, Buxkin in allen Stoffarten, waschechte Kleiderzeugle und Velours.	Teppiche und Felle Imit. Perserteppiche, Axminster- u. Bonc'éteppiché, Bettvorlagen, Läuferstoffe, Ziegenfelle und Wildfelle
Taschentücher	Schürzen alle Fassons in weiß, schwarz u. farbig, Kellnerinenschürzen, waschechte Schürzenzeugle.	
	Unterröcke in Wolle, Halbwole, Lüster und Satin, Baumwollbiber und Unterrockflanelle.	

Nur erprobte und bestens bewährte Qualitäten. 1857

In allen Lagern Reste und Abschnitte extra billig!

Jos. Herzog Nachf. - Kaufhaus z. Geist

Münsterplatz 7-9, Inh. Fr. Habicht, Ecke Marktgasse, Rabatt-Sparverein.

Bücherschau.

Kochbüchlein für Soldaten im Felde. 2. Auflage. München 1914. Verlag von J. Gotteswinter, München, Theatinerstraße 18. Die Buchdruckerei J. Gotteswinter hat im Jahre 1868 ein „Kochbüchlein für Soldaten im Felde, Touristen und Jäger“ herausgegeben, das großen Anklang fand und besonders auch während des Feldzuges 1870/71 vielfach verwendet wurde. Dieses Büchlein hat sich nur in wenigen Exemplaren erhalten. Der Herausgeber hat es übernommen, eine gänzlich umgearbeitete, zeitgemäße Neuausgabe in jener früheren handlichen Form zu veranlassen. Bei der Größe von 7:10 Zm. und einem Gewicht von 17 Gramm enthält es auf 34 Seiten im 1. Teil Kochrezepte für Speisen, im 2. Teil 5 Rezepte für Getränke und im 3. Teil eine Anweisung für das Kochen mit der Kochkiste. Infolge seines geringen Umfanges und Gewichtes läßt es sich unshwer jedem gewöhnlichen Feldpostbrief beifügen. — Für die Soldaten, besonders für die Angehörigen unseres Feldheeres, gewiß eine willkommene Liebesgabe zu den Weihnachtsfeiertagen, aber ebenso gut brauchbar für Touristen und Jäger. Auch der geringe Preis von 20 Pfg. pro Stück dürfte dazu beitragen, dem Büchlein eine größere Verbreitung zu sichern.

Auszug aus den Freiburger Standesamtsbüchern

- Geburten:
8. Dez. Ameliese Olga, B. Josef Friedrich Robert, Telegraphenassistent in Konstanz.
11. „ Josef, B. Karl Stoll, Postassistent.
11. „ Maria Magdalena, B. Josef Volk, Kaufmann in Freiburg-Littenweiler.
11. „ Karl und Ernst, Zwillinge, B. Karl Schönstein, Eisenbahnarbeiter.
Eheaufgebote:
12. Dez. Karl Friedrich Söldner, Bankbeamter hier, mit Marie Henriette Dietrich Doebel in Bremen.
Eheschließungen:
12. Dez. Leopold Friedrich Rinkeldey, Feldzahlmeister, mit Emma Hirsch in Bernburg.
12. „ Fritz Desterlin, Schreiner mit Elisabeth Pfaff.
12. „ Eduard August Böhrer, Mechaniker in Frankfurt am Main, mit Anna Marie Dreßler.
Sterbefälle:
11. Dez. Pauline Diener geb. Hh, 48 Jahre alt, Ehefrau des Landwirts Mathäus Diener in Dietershofen, Oberamt Sigmaringen.
11. „ Anton, 27 J. alt, B. Michael Fiaid, Maler in Freiburg-Jähringen.
11. „ Maria Magdalena, 10 Std. alt, B. Josef Volk, Kaufmann in Freiburg-Littenweiler.
12. „ Markus Heinemann, Rutscher, 69 Jahre alt.

Südweine

Spezialität: Priorato . . . 1.— Mk.
Malaga, alter, rotgold . . . 1.75 Mk.
Deutscher Kognak, Weinbrand
Verschnitte von 1.50 Mk. 1/2 Liter-Flasche an
Feldflaschenpackungen fertig zum Versand.
Flora-Drogerie, Unterlinden 3
Rabattspareverein. — Telephon 1476.

Für unsere Krieger!

Spiritosen (Kognak, Magenbitter, Kirchwasser)
1/10 Liter vorchriftsmäßig verpackt. Stück 70 Pfg.
Carl Rees, Palmstr. 5, Lörrach.

Allgemeine Ortskrankenkasse Singen a. S.

Wir benötigen allmonatlich für 10 bis 12 Tage einen zum Beitragsbeitrag und zur Ausübung der Krankenkontrolle geeigneten

militärfreien Mann als Aushilfe.

Ortskundige Personen mit guter Handschrift, welche Radfahrer sind und eine Sicherheit von circa 400 Mark stellen können, wollen selbstgeschriebene Bewerbungen bis spätestens zum 16. Dezember 1914 einreichen.
Singen, den 10. Dezember 1914. Der Vorstand.

Tüchtige Schmiede, Jungschmiede und Zuschläger

sofort gesucht bei hohem Lohn. (Reise wird vergütet.) Wo sagt der Verlag d. Bl. 1848

Lahr. Großer Lichtbildervortrag abends 8 Uhr im Kapfen Halle durch Belgien, Besuch der Kriegshauptlage. Eintritt 30 Pfg. 1872

Seifenpulver Kaliol wäscht blendend weiss. Packer NUR 15 Pfennig. Sammel-Caricaturen. Kauft bei den Inserenten.

Billiger Weihnachtsverkauf

Abschnitte von Kleiderstoffen je 6 Meter:
Weihnachtspreis
6 Meter halbwollene oder Winterkleiderstoffe 6.—, 5.50, 5.—, 4.—, 3.60, 3.—, 2.40 und 2.—
6 Meter einfarbige reinwollene Kleiderstoffe, in glatt und gemustert 12.—, 11.—, 10.—, 9.50, 9.—, 7.80, 7.—, 6.60, 6.30 u. 6.—
6 Meter schwarze, reinwollene Kleiderstoffe in glatt und gemustert und allen möglichen Stoffarten und modernen Geweben 15.—, 13.—, 12.—, 11.—, 10.—, 9.—, 8.40, 7.80, 7.50, 7.20 und 6.—

Je 6 Meter beste echtfarbige Kleiderzeuge, 5.20, 4.80, 4.50 u. 3.90
7 Meter beste Qualität Blaudruck oder Buntdruck 3.75
Blusenstoffe in Abschnitten von 2 1/2 Meter mit und ohne Bordüren 3.50, 3.—, 2.40, 2.—, 1.80, 1.50, 1.— und 90
Stoffe für praktische Jacken-Kleider in Cheviot, Kammgarn und gemusterten Stoffen
Buckskin, Kammgarn, Cheviot und Lodenstoffe für Herren- und Knaben-Anzüge in größter Auswahl zu billigsten Weihnachtspreisen.
Taschentücher für Kinder und Erwachsene in weiß und farbig, reinleinen, halbleinen und Baumwolle sowie in echt Leinenbatist mit Hohlsaum zu billigsten Preisen.

Hauschürzen ganz besonders vorteilhafte Angebote.
Zeugle-Bundschürzen, 120 cm, volle Weite, mit Taschen, teilweise mit Volant Stück 1.—, 80 und 70
Blusen-Schürzen, Reform-Schürzen und Kleider-Schürzen mit Ärmel Stück 3.20, 2.50, 2.—, 1.50 und 1.—
Schwarze Panama-Schürzen in allen modernen Fassons Stück 5.—, 4.—, 3.—, 2.—, 1.50 und 1.—
Weiße Zierschürzen und Zierträgerschürzen, in neuen, schönen Ausführungen Stück 2.50, 2.—, 1.80, 1.50, 1.20, 85 und 50
Weiße, schwarze und farbige Kinderschürzen in reicher Auswahl zu billigsten Preisen.
Weiße Hemdentuche
Weiße Reinleinen und Halbleinen in allen Breiten
Weiße und farbige Bettendamaste, 80 u. 130 cm breit
Weiße u. farbige Damen-Taghemden, Nachthemden, Bettjacken, Beinkleider u. Untertaillen
Weiße und farbige Kinderwäsche
Weiße Tischzeuge und Tafelgedecke
Handtücher, Gläser-, Wisch- und Toilette-tücher, abgepaßt und am Stück
Gerauhte und glatte Herren-Nachthemden
Warme Unterjacken, Unterhosen und Normalhemden
Fertige weiße und farbige Bettwäsche
Wollene Bettdecken und Steppdecken
Piqué- und Waffeldecken
Wollene Kriegsdecken
Teppiche und Bettvorlagen, Gardinen
Fertige Betten und Bettstellen für Kinder und Erwachsene. 1868
Alle Artikel in größter Auswahl bei sehr billigen Preisen.

Rabattspareverein Julius Marx Rottedsplatz 7

Rotes Kreuz. Ausstellung u. Verkauf

gestifteten Wertsachen

Hofjuwelier Stein (Heintele's Nachfolger) Kaiserstraße 18 (beim Siegesdenkmal)

Den Gold- und Silberwaren wurde, wo es möglich war, ein Kranz mit der Jahreszahl 1914 eingepreßt, wodurch sie zu besonderen Erinnerungsgegenständen an den gegenwärtigen Krieg gestempelt sind.

Freiburg i. B., den 14. Dezember 1914.

Die Rechnungsabteilung des Roten Kreuzes.

Jacob Kopp, Lahr

Trotzdem Wolle, Baumwolle und Leinen sehr teuer geworden sind, kann ich infolge frühzeitiger, günstiger Abschlüsse sehr billige Preise halten und empfehle:

Weiße und farbige Baumwollflanelle
Leinwand, Tischtücher, Servietten
Handtücher usw.
Betttücher, Bettdecken
Taschentücher
Weiße Hemdentuche

Herrenkleiderstoffe
Fertige Herren- und Knaben-Anzüge
Paletots, Ulster, Joppen, Hosen, ferner
Ohrenschützer, Lungenschützer
Halbseidene Militärwesten, Rohseide
Biwakkissen in Feldpostpackung

ganz besonders preiswert. 1854

Damenkleider-, Blusen- und Mantelstoffe für den täglichen Gebrauch und letzte Neuheit! Reste!